

JRK Newsletter 09 / 2006

Themen:

- JRK bei der Kat-Schutz Übung des Kreises Plön
- Bericht zum JRK Tagesausflug
- Der Rote Kristall
- NOL Ostholstein
- und vieles mehr..

Jugendrotkreuz Ostholstein stellt Schmink- und Mimengruppe für die KatSchutz Übung in Plön

Das Jugendrotkreuz Ostholstein wurde vom Kreis Plön gebeten im Rahmen einer kreisweiten Katastrophenschutzübung in Wendtorf bei Schönberg den Schmink- und Mimenrupp zu stellen. In 4 Szenarien sollten insgesamt 42 Opfer und Tote gerettet und geborgen werden. Verletzungen wie „Verbrennungen 2. und 3. Grades, offene Knochenbrüche, Toraxtrauma“ mussten innerhalb von 1 1/2 Stunden geschminkt werden.

Für einige unserer Mimen begann der Tag bereits um 04 Uhr. Treffpunkt für alle Schminker & Mimen war zwischen 06:00 - 06:30 Uhr der „Wentdorfer Treff“.

1. Szenario: Flugzeugabsturz mit 25 Verletzten und Toten:



Auf einem Sportplatz wurde ein ausgeschlachtete Wrack eines Hubschraubers mit herumliegende Eisenteile und Betonteilen aufgebaut. Unsere Verletzten und Toten mussten sich hier nun nach Anweisungen der Schiedsrichter positionieren.

Punkt 9 Uhr lösten die Sirenen die größte Übung für das Jahr 2006 im Kreis Plön aus. Wenige Minuten später trafen die ersten Feuerwehren ein. Gruppenführer erkundeten das Unfallszenario, die Mimen schrien, wimmerten oder waren reglos.

Da überall brennende Baumstämme lodern, des Feuer simulierten, konnte nur unter Atemschutz vorgegangen werden. Der erste Trupp begann die Verletzten und Toten abzutrans-

portieren. Hinter der Unfallstelle wurde der Verletzensammelplatz eingerichtet, wo die ersten „Opfer“ fachgerecht versorgt wurden. Mittlerweile sammelten sich die Rettungswagen an der Straße und der Leitende Notarzt sichtete die Patienten und bestimmte die Transportfähigkeit.

Während das Hubschrauberszenario noch abgearbeitet wurde, mussten 12 Mimen zu einem neuen Unfall, der sich an einer nahen Straße ereignet hatte.

2. Szenario: Verkehrsunfall mit mehrere Fahrzeuge, die teilweise in Gräben abgerutscht sind.

Kurz vor 10 Uhr wurde dieses Szenario ausgelöst, noch parallel zum Ersten. Einige Minuten später trafen die ersten Rettungskräfte ein. Sani-



täter waren diesmal als Erste vor Ort, verschafften sich einen Überblick und alarmierten Kräfte nach.

3. Szenario: Brand einer Bootshalle mit 5 Verletzten Personen.

4. Szenario: Chemieunfall am Hafen

Unser Dank gilt an Mimen und Schminker aus dem Jugendrotkreuz Ostholstein

Bericht: Heiko Krüger azgw, Michael Meister

Pressebericht zur Übung

"Heißer Herbst" im Kreis Plön

Plön/Wendtorf – Die Ereignisse überschlugen sich am Wochenende im Kreis Plön. Gerade wollte Landrat Volkram Gebel am Sonnabendmorgens den Katastrophen-Voralarm aufheben, den er am Vortag wegen eines gewaltigen Sturmtiefs ausgelöst hatte, da platzte die nächste Unglücks-Nachricht in die Dienstbesprechung: Ein Flugzeug war im Naturerlebnispark Wendtorf abgestürzt. Glück im Unglück: Alles war nur eine Übung!

Der Landrat hatte noch kurz gezögert, weil konkretere Informationen zum Ausmaß des Unglücks fehlten. Nur wenige Minuten, nachdem er dennoch erneut Katastrophenalarm gegeben hatte, erwies sich die Entscheidung als richtig: Wendtorfs Bürgermeister Otto Steffen berichtete am Telefon von einer "brennenden Passagiermaschine", von "Toten und Verletzten" und bat um schnellstmögliche Hilfe. Ausgerechnet jetzt war die örtliche Feuerwehr zu einem anderen Einsatz unterwegs.

Ein herausforderndes Szenario für die Katastrophenschutzübung "Heißer Herbst 2006", aber: "Es ist höchste Zeit, dass wir wieder eine solche Vollübung absolvieren", sagte der Landrat. Die letzte sei 1988 gewesen, nicht zuletzt auch, weil das immer einen großen finanziellen und personellen Aufwand bedeute. Doch gerade das Transrapid-Unglück in

Lathen habe gezeigt, dass es jede Gemeinde treffen könne, so Gebel. Und bevor er sich mit seinem Führungsstab auf den Weg zur Unglücksstelle machte, überzeugte er sich im Kreishaus noch davon, dass das Bürgertelefon (04522-74 387 – gilt für den Ernstfall) aktiviert war und Mitarbeiter die Anrufe entgegennahmen.

Rund 450 Personen und etwa 65 Fahrzeuge waren insgesamt in die Katastrophenabwehrübung involviert, darunter neben den Feuerwehrbereitschaften auch der Löschzug Gefahrgut, das Technische Hilfswerk, der Arbeiter-Samariter-Bund, die Johanniter und das Deutsche Rote Kreuz.

Unerwartet dramatisch dann die fiktive Lage am Einsatzort: Zwar waren die vermeintlich Toten und Verletzten bereits aus dem brennenden Flugzeug-Wrack geborgen, die Feuerwehr löschte im wahrsten Wortsinn mit Hochdruck. Doch auf der nur wenige Meter entfernten Straße hatte es mehrere Unfälle gegeben, schrieb das "Drehbuch" weiter vor. Teilweise lagen die Autos kopfüber im Graben, Verletzte darin eingeklemmt. Für den Laien ein Durcheinander von Feuerwehrmännern, Sanitätern und Bergungskräften, die ihr Handeln sorgfältig koordinieren mussten, um schnell und professionell zu helfen.

Kaum hatte sich hier die Lage etwas entspannt, kam die nächste Hiobsbotschaft: Am Wendtorfer Yachthafen dringte aus einem abgestellten Lkw mit orangefarbener Warntafel (weist auf Gefahr-

gut hin) unangenehmer Geruch, eine Flüssigkeit laufe aus. Sofort machten sich die Spezialeinheiten des Gefahrgut-Löschtrupps auf den Weg.

"Wir haben in diese Übung die unterschiedlichsten Einsatzfälle reingepackt, um in dieser kurzen Zeit so viele Abläufe wie möglich zu testen", erklärte Harald Koopmann, der als Ordnungsamtsleiter mit der Vorbereitung betraut war. Schließlich koste eine solche Aktion etwa 10000 Euro. Auch wenn das Amt für Katastrophenschutz die Hälfte davon übernehme, könne man diesen Aufwand nicht beliebig oft betreiben, fügt er hinzu.

Ein anschließendes erstes Fazit zeigte Schwachstellen auf: Bei der Alarmierung hatte es Probleme gegeben, die 9. Feuerwehrbereitschaft sowie die 2. Sanitätsgruppe des Katastrophenschutzes und eine Einheit des THW waren zu spät gekommen.

Reibungslos habe dagegen das Zusammenspiel des leitenden Notarztes mit den Sanitäts- und Rettungsdiensten funktioniert. Insgesamt äußerten sich alle Verantwortlichen zufrieden mit dem Ablauf der Katastrophenschutzübung, betonten jedoch auch, wie notwendig diese gewesen sei.

In den nächsten Tagen läuft in den einzelnen Bereichen die detaillierte Fehleranalyse, auf deren Grundlage entsprechende Schulungsprogramme entwickelt werden sollen.

Von Anne Gothsch



Weiter Infos und einen Videofilm zur Übung gibt es unter:

<http://badschwartau.oh.jrk.de>
<http://www.feuerwehrwelt.de>

Impressionen



Tagesfahrt zum Weißenhäuser Strand

Unsere 2. Tagesfahrt in diesem Jahr führt uns zum Ferienpark Weißenhäuser Strand. Dieser befindet sich in der Nähe von Oldenburg in Holstein. Insgesamt waren wir 53 Kinder, Jugendliche und Betreuer aus den Ortsvereinen Bosau, Göhl, Bad Schwartau, Ratekau, Pansdorf und Stockelsdorf.



Gemeinsam trafen wir uns gegen 08:45 Uhr auf dem Parkplatz des Kurzentrums. Nach einer kurzen Plauderphase machten wir uns auf den Weg zum Subtropischen Badeparadies der Ferienanlage. Nach dem Einlass konnten wir dort 3 herrliche Stunden erleben, die nicht für die Kinder- und Jugendliche eine Erholung seien sollte.



Gegen Mittag und nach schier endlosen Föhnen der Haare begaben wir uns zu dem nahe liegendem Erlebnisspielplatz, wo wir dann eine Stunde später gegrillt haben. Nebst Würsten und Fleisch gab es auch eine reichhaltige Anzahl an (sogar gesunden) Salaten. Nach großem Antrag am Salatbuffet mussten einige Gruppenleiter feststellen, dass ein Teil des Buffets bereits von

den Teilnehmern regelrecht geplündert worden war.

Nach einer weiteren entspannten Spiel- und Ruhepausen wurden die Teilnehmer auf eine Rallye quer durch die Ferienanlage geschickt. Leider brachen einige der Teilnehmer schon vorzeitig ab. Die Gründe hierfür bleiben wohl auch in nächster Zeit unbegründet.

Während die Teilnehmer entspannt auf den Rundkurs geschickt wurden, hatten die Gruppenleiter keine so entspannende Aufgaben. Der Arbeitskreisleiter für den im nächsten Jahr stattfindenden NOL (Nacht-Orientierungslauf), Matthias, lud zu einer Arbeitskreissitzung ein. Hier wurden bereits erste Grundsteine für die Veranstaltung im nächsten Jahr gelegt. (Anm. d. R.: s. nächste Seite)

Nach 1 1/2 Stunden Laufarbeit kamen die Teilnehmer wieder bei den Bussen an. Die Jury

wertete die Rallyebögen aus und es wurde der Sieger geehrt.

Anschließend, es muss so gegen 17 Uhr gewesen sein, traten wir die Heimfahrt an. Die Göhler waren diesmal hier klar im Vorteil.

Bericht von Heiko Krüger, JRK Leiter



NOL Ostholstein (NACHT ORIENTIERUNGS LAUF)

Zum ersten Mal soll in Ostholstein ein Nachtorientierungslauf stattfinden! Eine Planungsgruppe hat sich bereits gefunden und ist in der Vorplanung. Dieser Nachtorientierungslauf soll an alle Jugendrotkreuz Gruppe aus Schleswig Holstein und alle Jugendfeuerwehren aus Ostholstein ausgeschrieben werden.

NOL OSTHOLSTEIN

„Auf den Spuren der J.R. Kreuzretter und dem heiligen Druckverband“

Datum: 31.08.— 01.09.2007

Ort: Süsel

Weiter Infos unter nol@oh.jrk.de

Ausschreibung folgt...

Kristall als zusätzliches Emblem

Die 29. Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondkonferenz hat am 22. Juni ein weiteres Schutzzeichen neben dem Roten Kreuz und dem Roten Halbmond in die Statuten der Bewegung aufgenommen. Somit hat der Rote Kristall den gleichen Status wie das Rote Kreuz und der Rote Halbmond.

Keine Änderung für das DRK

„Für das Deutsche Rote Kreuz (DRK) wird sich dadurch nichts ändern. Wir werden weiterhin das Rote Kreuz als Kennzeichen nutzen“, sagt DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters.

Frei von jeder religiösen oder politischen Bedeutung

Das zusätzliche Schutzzeichen bringt eine umfassende und dauerhafte Lösung für die Emblemfrage. Es erscheint als roter Rahmen in Form eines auf einer Ecke stehenden Quadrats auf weißem Hintergrund. Das Symbol wurde gewählt, da es frei von jeder religiösen, politischen oder sonstigen Bedeutung ist. Der Rote Kristall bietet als Schutzzeichen Sicherheit für Zivilpersonen und humanitäre Helfer in Gebieten, wo das Rote Kreuz und/oder der Rote Halbmond nicht verwendet werden können. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (Föderation) können das neue Zeichen verwenden, werden aber, genau wie das DRK, weder Name noch Embleme verändern.



Anerkennung des Palästinensischen Roten Halbmonds und der Israelischen Hilfsgesellschaft „Magen David Adom“

Möglich wurde dieser historische Schritt, nachdem die Diskussion um die Symbole der Organisation beigelegt worden war. Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung führt ein zusätzliches Zeichen ein - einen roten Kristall in der Form eines auf die Spitze gestellten Vierecks. Bei Bedarf kann eine nationale Hilfsgesellschaft den Kristall mit ihrem nationalen Symbol - im Falle Israels mit einem roten Davidstern - ergänzen und im eigenen Land als Schutzzeichen verwenden. Das neue Zeichen löst das Problem, dass der Davidsstern als international anerkanntes Schutzzeichen keine Akzeptanz fand.

Emblemfrage ist endgültig geklärt

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondkonferenz wurde einberufen, nachdem eine diplomatische Konferenz im Dezember 2005 das dritte Zusatzprotokoll zu den Genfer Konventionen verabschiedet hatte. Mit diesem Zusatzprotokoll wurde der Kristall als weiteres Schutzzeichen neben dem Roten Kreuz und dem Roten Halbmond geschaffen. Teilnehmer der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondkonferenz sind die Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften, das IKRK, die Föderation sowie die Vertragsstaaten der Genfer Abkommen. Insgesamt haben 178 nationale Gesellschaften und 148 Staaten teilgenommen.

Eure Meinung ist uns wichtig!

Was würde Ihr gern einmal mit dem Jugendrotkreuz unternehmen? Habt Ihr Wünsche für Seminare / Ausflüge / Themenvorschläge für Wettbewerbe oder ähnliches. Dann schreibt doch einfach eine Email an die Kreisleitung unter kreisleitung@oh.jrk.de!

ist uns wichtig! Habt Ihr Anmerkungen, Anregungen oder Änderungswünsche zu diesem Newsletter oder habt Ihr einen interessanten Bericht aus Eurer JRK Arbeit?

Dann schreibt uns unter redaktion@oh.jrk.de ein Email.

Nächsten Termine

07.10.2006

Kreisleitertagung

Ort: Itzehoe

13. - 19.10.2006

Gruppenleitergrundlehrgang

Ort: Plön

10. - 12.11.2006

Gruppenleiterfahrt

Ort: Büsum

01. - 03.12.2006

JRK Seminar V / 2006 „Gruppenpädagogik“

Ort: Scharbeutz

16.12.2006

JRK Weihnachtsfeier

Ort: Ratekau



Ein gutes Herz
ist unbezahlbar.
Blut spenden
ist Ehrensache.



**SPENDE
BLUT**
BEIM ROTEN KREUZ



Termine und Infos 0900 11 949 11 oder DRK.de

Link - Tipp

<http://www.ljr-sh.de/freizeit/>

Freizeitstättenverzeichnis für Schleswig Holstein mit Unterteilung nach der Einrichtungsart. An Hand der praktischen Übersichtskarte lässt sich schnell ein Gebiet eingrenzen.

Impressum

DRK Kreisverband Ostholstein e.V. Telefon: 04521 8003 0
Jugendrotkreuz Fax: 04521 8003 27
Waldstrasse 6 E-Mail: info@oh.jrk.de
23701 Eutin

V.i.S.d.P.:
Heiko Krüger
(JRK Leiter)
Mail: heiko@oh.jrk.de

www.oh.jrk.de

